



ANONYMITÄT GARANTIERT

DIE NIGHTLINE FREIBURG -
EIN OFFENES OHR ZU SPÄTER STUNDE

„Nightline? Das ist doch dieses Studenten-Telefon. Da kleben doch überall auf den Uni-Klos die Sticker.“ Genau, fast jedem Studenten ist wohl beim Besuch des stillen Örtchens diese Art des Guerilla-Marketings schon mal ins Auge gesprungen. Aber nur rund zwei Dutzend Mal im Semester klingelt tatsächlich der Apparat 0761-2039375, der seit dem Sommersemester 2002 mit insgesamt rund 30 Mitarbeitern auf die Probleme und Nöte der Freiburger Studenten eingeht. chilli-Autor Andy Karbek hat angerufen.

Die Idee für eine Nightline in Freiburg brachte eine Studentin nach einem Auslandssemester in Großbritannien mit. Dort ist diese Art der studentischen Selbsthilfe längst als fester Bestandteil des Hochschulbetriebes etabliert. Der Geburtsstunde der ersten Nightline war vor 20 Jahren an der Universität von Essex. Zu jener Zeit war die Selbstmordrate unter Studenten so extrem hoch, dass deswegen das erste Sorgentelefon eingerichtet wurde. Dieses Modell verbreitete sich schnell im Vereinigten Königreich und in Irland, heute gibt es dort fast an jeder Hochschule eine telefonische Anlaufstelle. Die Freiburger Uni ist, außer denen in Heidelberg und Hamburg, deutschlandweit die einzige Hochschule, an der ein solches Angebot existiert. Ausschließlich Studenten sitzen hier an der Strippe, schlagen sich die Nächte um die Ohren, um ihre universitären Leidensgenossen seelisch und moralisch zu unterstützen. Die Mitarbeiter organisieren alles im Alleingang und unentgeltlich – von der Öffentlichkeitsarbeit, über Schulungs-Seminare bis hin zum eigentlichen Telefondienst.

Das Nightline-Team hört sich an, was den Studierenden auf dem Herzen liegt, egal, ob es um verhasste Professoren, Versagensängste bei Prüfungen oder Stress mit den WG-Mitbewohnern geht. So wahnsinnig viel zu tun gibt es aber nicht: Das Telefon klingelt im Schnitt pro Semester nur 25 Mal. „Warum es nur so wenige sind?“, diese Frage stellen sich die Mitarbeiter selber schon seit geraumer Zeit. „Möglicherweise ist die Hemmschwelle noch zu groß und die Studenten haben das Gefühl, man müsse schon auf einer Autobahnbrücke stehen und ans Runterspringen denken, bevor man berechtigt sei, bei uns anzurufen“, erklärt eine Mitarbeiterin, die anonym bleiben will.

Die Hochzeit der Nighthline ist zum Semesteranfang, wenn die Erstsemester eintrudeln, sich mal über das „glorreiche“ Mensa-



Foto: ©Photocase

Essen auslassen oder sich erkundigen, ob es normal sei, dass sich nach einer halben Flasche Wodka auf der Ersti-Fete alles dreht. Alle Gespräche werden anonym und streng vertraulich behandelt. Beim chilli-Interview mit den Mitarbeitern wird auch schnell klar, dass der Grundsatz, Diskretion zu bewahren, sehr ernst genommen wird. Konkrete Fallbeispiele werden nicht preisgegeben: „Bei uns herrscht eine Art ärztlicher Schweigepflicht. Die Anonymität bei den Gesprächen ist außerordentlich wichtig und jeder Anrufer, der sich oder sein Problem später beim Lesen eines Zeitungsartikels wieder erkennt, könnte das als direkten Vertrauensbruch interpretieren“, so eine der Studentinnen. Die meisten „Nightliner“ benutzen einen anderen Namen, wenn sie Anrufe entgegennehmen. „Selbst die eigene Anonymität ist ein Faktor, denn wer erzählt gerne unangenehme Details, wenn er befürchten muss, am nächsten Tag neben dem Zuhörer in einer Vorlesung zu sitzen.“ Die Mitarbeiter sind also in einer Art geheimer Mission unterwegs. „Nightline, übernehmen sie!“

Andy Karbek

INFO:

Die Nightline in Freiburg ist Dienstag bis Donnerstag und am Wochenende von 21–1 Uhr unter 0761-203 9375 zu erreichen.